Photoramacolor AG

Dorfchronik

1. Juli 2007 bis 30. Juni 2008

Alfred Egli

Gemeindeversammlungen

Die ausserordentliche Gemeindeversammlung vom 3. Dezember lehnt den vom Gemeinderat vorgeschlagenen privaten Gestaltungsplan Dorfterrasse wie auch den privaten Gestaltungsplan Bahnhof mit beträchtlichen Mehrheiten ab (siehe auch Seite 97).

An der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember heisst der Küsnachter Souverän den Voranschlag gut und belässt den Steuerfuss bei 61 %. Für den Teilzusammenschluss der Gemeindewerke Küsnacht und Zollikon sowie der «Energie Wasser Erlenbach AG» bewilligen die Stimmberechtigten einen Projektierungskredit von Fr. 150 000.–; ein weiterer Projektierungskredit wird für ein neues Werkgebäude gesprochen. Die Schulgemeinde genehmigt den Voranschlag und setzt den Steuerfuss auf 16 % fest.

Die Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2008 heisst alle Vorlagen gut: Genehmigung der Jahresrechnungen 2007; Bewilligung eines Kredites von Fr. 824 000.– für den Neubau eines Grundwasserpumpwerks Kaltenstein; Revision der Statuten des Zweckverbandes «Schulpsychologischer Beratungsdienst im Bezirk Meilen».

Statistisches

Aufschlussreich ist zunächst ein Blick auf die Verteilung der insgesamt 1235 Hektaren (=12,35 Quadratkilometer) Gemeindefläche: Äcker und Wiesen nehmen ein gutes Drittel des kommunalen Areals, nämlich 34,57 %, ein, der Wald knapp 29 %. Hofräume und Gärten schlagen mit 23 % zu Buche. Die Küsnachter Gebäude beanspruchen – kaum zu glauben – lediglich 4,9 % der ganzen Fläche; Strassen, Bahn und Wege halten einen bescheidenen Anteil von 7,3 %, auf die Gewässer entfallen 0,90 %, und der Rebbestand ist seit den Glanzzeiten des Küsnachter Rebbaus im 19. Jahrhundert auf ganze 0,35 %, d. h. auf einen Dreihundertstel des Küsnachter Bodens, zusammengeschrumpft.

Nebst der Aufteilung des Gemeindeareals ist auch der personelle Bestand der Gemeindeverwaltung einer Betrachtung wert. Im ganzen zählte die Gemeinde im Berichtsjahr 343 Mitarbeitende, wovon total 257 Vollzeitstellen. Letztere entfallen im einzelnen auf 114 Beschäftigte im Sektor Gesundheit, 112 Stellen in der Verwaltung und 31 bei den Werken. Während bei der Verwaltung seit 2001 eine Zunahme von vier Vollzeitstellen zu verzeichnen ist, zeigt sich bei den Werken für die gleiche Periode ein Rückgang von vier und im Sektor Gesundheit gar eine Reduktion von 30 Vollzeitstellen. Im Jahr 2007 hat Küsnachts Wohnbevölkerung erstmals knapp die Dreizehntausendergrenze überschritten. Küsnacht ist damit, knapp hinter Stäfa (mit 13 438 Einwohnern) rangierend, die zweitgrösste Gemeinde am rechten Seeufer. Ende Jahr zählte unsere Gemeinde genau 13 026 Einwohner, wovon 2479 Ausländer waren. Seit Ende 2006 hat somit die Bevölkerung um 242 Personen zugenommen.

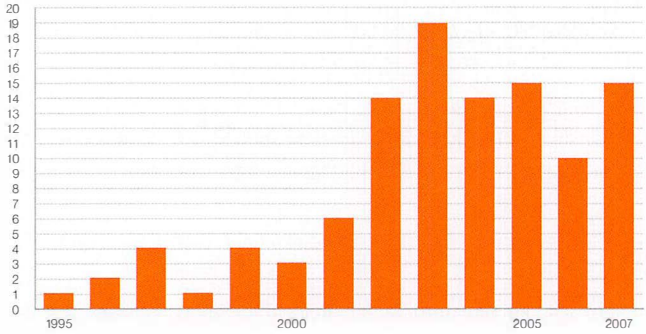
Die im Sommer 2008 fertiggestellten Neubauten der Baugenossenschaft Zürichsee (BGZ) im Heslibach, Untere Heslibachstrasse 56–60. *A. Egli*

Der Ausländeranteil ist seit dem Jahr 2000 von 15,8 % kontinuierlich auf 19,0 % gestiegen. Die Anzahl der Zuzüger ist mit 1198 (wovon allein 211 aus Deutschland) eine der höchsten der letzten zehn Jahre, wogegen die Wegzüger – einzig mit 2004 vergleichbar – zur Seltenheit klar unter der Tausendergrenze blieben. Das Jahr 2007 stellt in bezug auf die vorgenommenen Einbürgerungen ein Rekordjahr dar, und dies sowohl hinsichtlich der Schweizer, die das Küsnachter Bürgerrecht erwarben (67), als auch bezüglich der Ausländer (63). Von einem Rekordjahr lässt sich auch im Hinblick auf die Küsnachter Trauungen sprechen, traten doch insgesamt 123 Paare in den Stand der Ehe (1999: 57), wie denn die Zahl der Eheschliessungen – ein offensichtlicher Trend – seit 2003 ruckartig über die Hundertergrenze geschnellt ist. Höchstzahlen aber auch auf dem Gebiet der vormundschaftlichen Massnahmen, die sich seit der Jahrtausendwende auf mehr als das Doppelte erhöht haben (2000: 49 Erwachsene, 18 Minderjährige; 2007: 103 Erwachsene, 43 Minderjährige). Die Zahl der Steuerpflichtigen ist innert Jahresfrist von 8092 auf 8149 natürliche Personen angewachsen, die der juristischen Personen von 722 auf 766. Der Steuerfuss ist sowohl bei Gemeinde

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

und Schule als auch bei den beiden Kirchgemeinden unverändert geblieben. In der kantonalen Steuerstatistik liegt Küsnacht hinter Zumikon (73), Neerach (74) und Winkel (76) mit 77 Prozent neuerdings an vierter Stelle. Was schliesslich den Gas- und den Stromverbrauch der Küsnachter Einwohner anlangt, so haben beide erstmals seit vielen Jahren abgenommen. Eine beunruhigende Bilanz ergibt sich hingegen in bezug auf die bewilligten Hausabbrüche (siehe Grafik). Deren Zahl beträgt seit 2002 jährlich zwischen 10 (2006) und 19 (2003).

Anzahl Hausabbrüche in Küsnacht



Zentrumsplanung

Die öffentliche Diskussion über die vom Gemeinderat als «überzeugende Planungsidee von zukunftsgerichteter Ausprägung» und «für Küsnachts Entwicklung entscheidender, attraktiver Begegnungsort» empfohlenen, von sämtlichen (!) Ortsparteien unterstützten privaten Gestaltungspläne «Dorfterrasse» und «Bahnhof» ist zweifellos *das* politische Thema des Jahres 2007. Die von kaum zählbaren Stellungnahmen pro und kontra in der Tagespresse präludierte ausserordentliche Gemeindeversammlung vom 3. Dezember endet in einer harschen Ablehnung der offiziellen Pläne. Die Dorfterrasse wird mit 487 zu 318 Stimmen, das Projekt «Bahnhof» mit 520 zu 167 Stimmen verworfen. Es handelt sich um eine der wuchtigsten, politisch bedeutungsvollsten und – schmerzhaftesten Niederlagen, die ein Küsnachter Gemeinderat je zu verkraften hatte. Gegen die Projekte stark gemacht haben sich vor allem das Bürgerforum, die IG für eine massvolle Zentrumsplanung (gegründet am 5. November) und der Verschönerungsverein. Im Nachfeld des Scherbenhaufens beauftragt die Exekutive Michael Emmenegger, das Projekt Dorfkernentwicklung «wieder in Gang zu bringen». Zu diesem Zweck nimmt Emmenegger das Gespräch mit den im bisherigen Planungsprozess engagierten Gremien und Einzelpersonen auf. Aufgrund von fünfzehn Interviews analysiert der Beauftragte des Gemeinderates die Gründe für das Scheitern der beiden Dorfkernvorhaben und schlägt die Bildung eines sogenannten Runden Tisches vor, von dem er sich eine Annäherung der weit auseinanderliegenden Standpunkte und letztlich eine Lösung der bestehenden Konflikte verspricht.

Im zentralen und wichtigsten Teil seines schriftlichen Berichts nennt Emmenegger die Faktoren, die zum Scheitern der Dorfkernprojekte führen mussten. Er macht unter anderem die folgenden Ursachen geltend:

- Der Gemeinderat hörte zuwenig in die Bevölkerung hinein; der Dialog fand nicht oder zuwenig statt.
- Es fehlten Leitbilder und gemeinsame Vorstellungen zur spezifischen Situation von Küsnacht.
- Es gab keine überzeugende Idee, was am neuen Ort entstehen sollte.
- Zielsetzungen wurden nicht gemeinsam mit Bevölkerung und Interessengruppen erarbeitet.

• Die Voten und Einwände der Einzelnen und der Interessengruppen wurden nicht aufgenommen oder zuwenig berücksichtigt.
• Es wurde zwar informiert, aber zuwenig kommuniziert.
• Versprechen wurden nicht eingehalten.
• Das Projekt war zu komplex.
• Die Verkehrsfrage wurde zu spät angegangen.
• Die Kosten liefen aus dem Ruder.
• Die Fristen für die Eingaben waren zu kurz.
• Der Workshop vom Januar 2007 kam zu spät.
• Im Gemeinderat war zuwenig Bauerfahrung vorhanden.

Diverses

Mit Wirkung ab 1. Juli 2007 erklärt die Gemeindebehörde das Gemeindehaus sowie die kommunalen Räumlichkeiten und Fahrzeuge im Sinne des Nichtraucherschutzes grundsätzlich für rauchfrei.

Im Juli 2007 verabschiedet der Gemeinderat die Jahresziele 2008 unter Berücksichtigung der politischen Richtlinien 2004–2008.

Mit Publikation vom 10. August verfügt die Gemeindebehörde auf den Strassen des Gemeindegebiets für die Zeit von Montag bis Freitag, 7.00–17.00 Uhr eine Parkzeitbeschränkung von maximal 3 Stunden; mit Parkkarte K8700 unbeschränkte Parkzeit. Mit diesem neuen Konzept können auswärtige Pendler ferngehalten werden.

Der traditionelle Neuzuzügerempfang wird erstmals in die dreitägige Küsnachter Chilbi (nach den Sommerferien) integriert.

Bruno Schneller, Bachelor of Arts HSG, wird für den Rest der Amtsdauer als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission (2006–2010) als gewählt erklärt.

Die Badesaison 2007 zählt zu den am schlechtesten besuchten der vergangenen sechzehn Jahre.

Der Kulturpreis der Gemeinde wird am 9. September in einer würdigen Feier an den vielseitigen Künstler Ueli Bär verliehen.

Am 18. September stellt das neu gegründete «Klimaforum Küsnacht» in der Hesli-Halle Vorschläge und Massnahmen zur Verbesserung von Klima und Umwelt vor.

Küsnacht gehört mit wenigen anderen Dörfern des Kantons (Rüti, Meilen, Bonstetten, Turbenthal, Seegräben, Rheinau) zu jenen Gemeinden, wo eine Einbürgerungskommission über Aufnahmegesuche von Ausländern entscheidet.

Der Seerettungsdienst Küsnacht-Erlenbach besitzt seit Herbst 2007 ein neues, massgeschneidertes, in 1500 Stunden erbautes Arbeitsboot namens Nepta. Sicherheitsvorstand Arnold Reithaar und Seeretterobmann Guido Seiferle brillieren bei diesem Anlass (Anfang November!) mit einem eleganten Kopfsprung in die Fluten des Zürichsees.

Im Spätherbst beginnt die grundlegende Erneuerung der Wassertransportleitungen quer durch das untere Küsnachter Tobel; währenddessen können Verjüngungen des Baumbestandes an die Hand genommen werden.

Zur Förderung des öffentlichen Verkehrs bezuschusst die Gemeinde ab 1. Dezember alle jene Mitarbeitenden, die per ÖV zur Arbeit kommen. Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung,

Dieses aus dem 17./18. Jahrhundert stammende, für Küsnacht einzigartige Fachwerkhaus ist allein dank der Einsprache eines tapferen Nachbars vor der Verschandelung bewahrt worden. *A. Egli*

die nicht auf ein Auto angewiesen sind, müssen für einen kommunalen Parkplatz bezahlen.

Die Reiheneinfamilienhäuser an der Gartenstrasse 6–16 werden unter Schutz gestellt.

Zahlreiche Küsnachterinnen und Küsnachter folgen am 6. Januar der Einladung der Politischen Gemeinde zum Neujahrsapéro in der Hesli-Halle.

Im Januar überrascht Rolf Ruetz im Nachgang zum Scheitern der gemeinderätlichen Gestaltungspläne «Bahnhof» und «Dorfterrasse» mit einem kühnen Vorschlag zur Entflechtung der Verkehrsströme im Dorfzentrum.

Kraft eines Beschlusses der Kantonalen Baurekurskommission sowie des Verwaltungsgerichtes bleibt das schmucke Riegelhaus aus dem 18. Jahrhundert (Seestrasse 13) vom Bau eines modernen, quer stehenden Gebäudes verschont.

Ende Januar reicht der Küsnachter Martin Huber eine Initiative ein, welche die Umteilung der «Pfisterwiese» in der Oberwacht in die Freihaltezone verlangt. Die Initiative wird vom Gemeinderat für gültig erklärt.

Auf den 31. März verlässt Verena Spitzer die von ihr seit acht Jahren betreute Sekretariatsstelle für Gemeindepräsident und Gemeindeschreiber zugunsten einer neuen Herausforderung in der Nachbargemeinde Zollikon.

Der Gemeinderat spricht einen Kredit von 35 000 Franken, um den Automobilisten «ein angenehmeres Befahren» zweier Schwellen in der Oberen Heslibachstrasse zu ermöglichen.

Die Gemeinde will dem überhandnehmenden unkontrollierten Wegwerfen von Abfällen in den Küsnachter Anlagen (z. B. im Horn) durch die Plazierung von geräumigeren Abfallbehältern einen Riegel schieben.

Der Gemeinderat zieht Bilanz aus den von ihm seinerzeit festgelegten politischen Richtlinien 2004–2008 und setzt neue Ziele.

Kapelle, Wohnhaus und Dienstgebäude im Hinterriet werden in den Sommermonaten 2008 saniert.

Der Gemeinderat erntet von seiten der Grünen Kritik dafür, dass er den Bau einer von 280 Petitionären verlangten Photovoltaikanlage auf der Forch (Lärmschutzdamm) ablehnt.

Die Gemeindebehörde beabsichtigt, anstelle des den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügenden Alterswohnheims Tägerhalde ein Gesundheitszentrum zu errichten, und ernennt die zur Begutachtung des künftigen Projektes zuständig werdende Jury.

Die Abteilung Gesundheit der Gemeinde lädt am 24. Mai die Bevölkerung zu einem grossen Gesundheitstag ein. Nicht weniger als vierzig einschlägige Organisationen wirken mit.

Der Bau eines Doppeleinfamilienhauses der irakischen Architektin Zaha Hadid an der Vorderzelgstrasse 9 wird von der Baukommission mit Auflagen bewilligt.

Die Werkvorstände der drei Gemeinden Zollikon, Küsnacht und Erlenbach – Dominique Bühler, Lucia Hegglin, Max Klinger – stellen das Siegerprojekt «Campus» für den Bau eines gemeinsamen neuen Werkgebäudes an der Seestrasse vor. Das Projekt stammt von Jean-Pierre Dörig.

Die Gemeinde führt mittels eines sogenannten «Gemeinde-Thermometers» in Form einer Frage-Broschüre eine schriftliche Bevölkerungsbefragung durch. Einbezogen wird nach dem Zufallsprinzip ein Kreis von 900 Personen. Mit dem neuen Instrument sollen Stärken und Schwächen der Gemeinde geortet werden.

Kirchliches Leben

Reformierte Kirchgemeinde

Das Innere der Kirche erfährt eine durchgreifende Auffrischung. *Heinz Forrer*

Am Sonntag, 1. Juli 2007, verabschiedet die Kirchgemeinde unter Mitwirkung des ganzen Pfarrerteams, Jürg Toblers und eines Ad-hoc-Taizé-Chors Pfarrer Thomas Habegger, der mit seiner Familie die Zelte künftig in Brasilien aufschlagen wird.

Am 1. September geht auf dem Areal zwischen Kirche und Kirchgemeindehaus unter dem Motto «Wir leben Gemeinschaft» ein Sommerfest über die Bühne.

Am 7. und 8. November findet im Kirchgemeindehaus der traditionelle Basar (ursprünglich: Missionsbasar) statt.

Linda Temperli wird für den Rest der Amtsdauer 2006–2010 als Mitglied der reformierten Kirchenpflege für gewählt erklärt.

Am traditionellen «Country-Chile-Brunch» unter Leitung von Pfarrer Andrea Marco Bianca und mit den Stars Carmen Fenk und Rolf Raggenbass geniesst ein zahlreiches Publikum Musik und Stimmung sowie das reich dotierte Buffet des Frauenvereins Küsnacht-Berg.

Im Rahmen eines Informationsabends orientiert das Schweizer Ehepaar Heinz und Eva Andermatt über seine Entwicklungsarbeit (u. a. Unterstützung einer Frauenorganisation von Bäuerinnen) in Bolivien.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

«Die Axt ist an den Stamm gelegt». Die letzten Lebensminuten des Mammutbaums vor der Fällung am 10. März 2008. *Renate Egli*

Die Kommission «Hilfe im In- und Ausland» lädt am 9. März zu einem Sonntag für Entwicklungszusammenarbeit ein mit Kurzreferaten über entsprechende Aktivitäten in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Am Montag, 10. März, wird unter ständiger und reger Anteilnahme der Küsnachter Dorfbewohner der vom Hallimasch unheilbar befallene alte Mammutbaum vor der Kirche von Mitarbeitern der Firma Volz in Egg nach allen Regeln der Kunst etappenweise gefällt. Held des Tages ist der junge Davis Ritter, der, in gesicherten Seilen hängend, schwingend und kletternd mit seiner Elektrosäge die Hauptlast der Fällung bestreitet. Die Teilstücke des Stammes werden den Sommer über bis zum Zeitpunkt künftiger Verwendung im südlich gelegenen Kirchengarten deponiert.

Organist Jürg Tobler bringt am 15. März in der Kirche eine Musikvesper mit Werken von J. S. Bach, Ch.-M. Widor, F. Mendelssohn und L. Vierne zu Gehör.

Am Karfreitag, 21. März, führt das Vokalensemble Lunedisti unter Leitung von Jürg Tobler in der Kirche das Oratorium «Die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz» des französischen Komponisten Théodore Dubois auf.

In Anknüpfung an frühere vielbeachtete Aufführungen lädt Pfarrerin Brigitte Crummenerl zu einem Frühlings-Operngottesdienst mit Musik von Saint-Saëns, Mascagni, Humperdinck unter Mitwirkung von Susannah Haberfeld (Mezzospran) und Ilana Jacobs (Sopran) ein.

In der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 7. April sprechen die Stimmberechtigten einen Kredit von 1,2 Millionen für die Erneuerung des Kircheninnern. Geplant ist eine völlige Sanierung der Decke und eine Modernisierung von Beleuchtung, Heizung und Elektro-Installationen. Die Kirche bleibt aufgrund der geplanten Arbeiten für rund fünf Monate geschlossen. – Ferner stimmen die Anwesenden der Wahl von Jack Brush, dem bisherigen Verweser, an die gemeindeeigene Pfarrstelle zu. – Kritische Stimmen werden in

der Versammlung laut in bezug auf die anvisierte Beibehaltung der unökologischen Elektroheizung und den kontroversen Fortbestand des aus den dreissiger Jahren stammenden Klinkerbodens.

Am Sonntag, dem 22. Juni, setzt die reformierte Kirchgemeinde im Gottesdienst Pfarrer René Weisstanner in einem feierlichen, von Dekan M. Rissi und den Pfarrerkollegen gestalteten und vom Kirchenchor musikalisch einfühlsam begleiteten Installationsakt in sein Amt ein. Mit der Wahl und Einsetzung von Pfarrer Weisstanner ist das reformierte Küsnachter Pfarrerteam wieder komplett.

Letzte Klänge vor der Kirchenrenovation: Am Abend des 29. Juni lädt Organist Jürg Tobler zu einem weit ausholenden, Buxtehude, J. S. Bach, Mendelssohn, Widor und andere einbeziehenden, Barock und Romantik gleichermassen berücksichtigenden Orgelkonzert ein.

In der Kirchgemeindeversammlung vom 30. Juni wird die Rechnungsablage über das Kirchengut und die Sonderrechnungen 2007 diskussionslos gutgeheissen.

Römisch-katholische Pfarrei Küsnacht-Erlenbach

Über 100 Kinder und Jugendliche erleben im Pfarreilager vom 14. bis 28. Juli 2007 spannende Tage auf dem Oberalppass.

Am 24. Oktober 2007 besucht der neue Bischof von Chur, Dr. Vitus Huonder, anlässlich der Jahrestagung der Ständigen Diakone zum ersten Mal die Pfarrei und feiert mit zahlreichen Gläubigen in der Küsnachter Pfarrkirche einen Abendgottesdienst.

Am 18. November 2007 findet im Pfarreizentrum das schon zur Tradition gewordene «Töggeliturnier» statt. Teams aus Kindern und Eltern messen sich in einem sportlich-friedlichen Wettkampf am Töggelikasten.

Am 25. November 2007 feiert die Pfarrgemeinde den Christkönigssonntag, welcher gleichzeitig Feiertag der Hl. Cäcilia, der Patronin der Kirchenmusik, ist. So beschenkt die Kantorei St. Georg in einem sehr gut besuchten Festgottesdienst die Gemeinde mit der «Nelsonmesse» von Josef Haydn.

Am 5. Dezember erfreuen sich am «Ökumenischen Chlaushöck» über 300 Senioren und Seniorinnen am Besuch des St. Nikolaus in Begleitung seiner Schmutzli.

Am 20. Januar 2008 beginnen über 70 Jugendliche aus der Pfarrei mit dem Firmkurs.

Von Februar bis Mai 2008 stösst eine pfarreiliche Erwachsenenbildungsreihe auf unerwartet grosse Resonanz über die Gemeindegrenzen hinweg. Weit über 100 Besucher diskutieren an vier Abenden mit dem prominent besetzten Podium über das Buch von Papst Benedikt, «Jesus von Nazareth». Teilnehmer sind die Zürcher Weihbischöfe Dr. Peter Henrici und Dr. Paul Vollmar, Franziskanerbruder Benno Maria Kehl aus Eschenz, Dr. Cesare Zucconi aus Rom, der Erlenbacher reformierte Pfarrer Andreas Cabalzar sowie die Küsnachter Professoren Dr. Ulrich Rudolph und Dr. Heinrich Henckel von Donnersmarck. Die Idee für dieses Projekt sowie die Moderation dieser Veranstaltungsreihe hatte Pfarradministrator Karl Wolf.

Die Feier der Erstkommunion am Sonntag, 6. April 2008 muss auf zwei Gottesdienste aufgeteilt werden. Wegen der über 60 teilnehmenden Kinder und deren Angehörigen bietet die Küsnachter Pfarrkirche nicht genügend Platz. Am Ende werden beinahe 1000 Mitfeiernde gezählt. Zum ersten Mal seit vielen Jahren sind am Sonntag, den 15. Juni 2008 die

freiwilligen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Pfarrei zu einem Fest eingeladen. Über 200 Personen jeden Alters folgen der Einladung zum Gottesdienst und Begegnungsfest, bei dem sie von den Angestellten der Pfarrei bedient werden.

Schule

Volksschule

In Küsnacht wie auch in Zollikon, Erlenbach und Herrliberg sind über zehn Prozent der Kinder an privaten Schulen eingeschrieben. Küsnacht beherbergt seit 1996 sowohl die Lakeside School (140 Schüler) als auch die zweisprachige Schule Terra Nova (175 Schüler).

Im Zusammenhang mit dem Umbau des Schulhauses Heslibach ist ein Wandrelief («Zeitmessung Sonne», 3,5 x 7 Meter) der Künstlerin Maja von Rotz akut vom Abriss bedroht. Von einem prominenten Kunsthistoriker alarmiert, erklärt die Kantonale Denkmalpflege das Kunstwerk für schützenswert. Das Keramikrelief entgeht so dem Abbruch, wird abgebaut und zwischengelagert; über seinen künftigen Standort – weg von Küsnacht – sind Gespräche im Gange.

Für den Rest der Amtsdauer 2006–2010 wird Regula Spahn als Mitglied der Schulpflege gewählt.

Seit den Herbstferien 2007 kann der Unterricht im neuen Schulhaus Heslibach erteilt werden. Im Sinne einer «Halbzeit» lädt die Schulpflege die Bevölkerung zur Besichtigung des längs der Gartenstrasse erstellten Gebäudes ein. Die gesamte Schulanlage wird indes erst im Frühsommer 2009 umfassend renoviert sein.

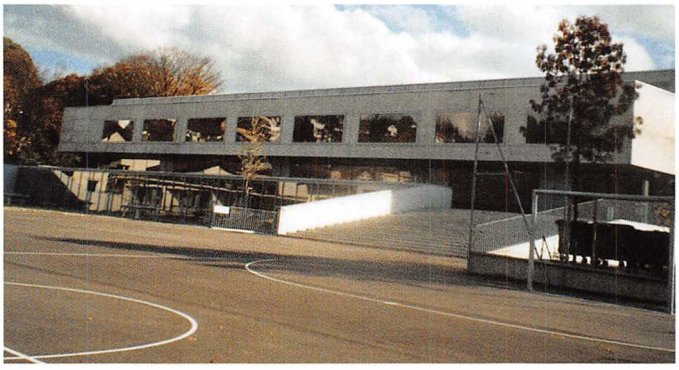
Mittels einer Petition (mit 100 Unterschriften) wollen drei Schüler des Schulhauses Limberg den von der Schulpflege beschlossenen Abbruch des 50jährigen Baräggli verhindern. Dessen ungeachtet wird die Baracke, da überflüssig geworden, Anfang der Sommerferien abgebrochen.

In einer offiziellen Gesprächsrunde halten Mitglieder der Schulpflege fest, dass die Küsnachter Oberstufe generell auf gute und engagierte Lehrkräfte zählen kann. Mit der Einführung der Schulsozialarbeit wird den Schülern ein jederzeit nutzbares Angebot gemacht.

Sämtliche Lehrpersonen der Schule Küsnacht – vom Kindergarten bis zur Primar- und Oberstufe – besuchen im April eine viertägige Weiterbildungsveranstaltung zum Thema Sonderpädagogik.

Die Primarlehrerin Toya Casura führt mit ihren Schülern ein erfolgreiches Leseförderungsprojekt durch mit dem Auftrag, einen bestimmten Aspekt eines frei gewählten Buches bildlich-kreativ darzustellen. Die Ergebnisse sind in der Gemeindebiblio-

Zwei Baustile, zwei Welten: Das ganz alte und das ganz neue Schulhaus Heslibach; von Südwesten. *Renate Egli*



Das neue Schulhaus Heslibach, Ansicht von Nordwesten. *A. Egli*

thek während dreier Wochen zu besichtigen.

Nach den Sommerferien 2008 werden dreizehn neue Lehrpersonen an den Küsnachter Schulen unterrichten: Christine Borer, Schulleiterin Goldbach; Michelle Foery, Sekundarlehrerin; Maria Frei, Primarlehrerin; Daniela Hefti, Primarlehrerin; Kurt Hiltebrand, Primarlehrer; Irene Hofstetter, Primarlehrerin; Jacqueline Käppeli, Wahlfach Spanisch; Manuela Klaiss, Psychomotoriktherapeutin; Isabelle Lichtensteiger Reid, Sekundarlehrerin; Sarah Mazzoleni, Kindergärtnerin; Joe Merola, Primarlehrer; Nives Peduzzi-Pacciarelli, Primarlehrerin; Isabelle Walser, Psychomotoriktherapie.

Kantonsschule

Eine Gruppe von zwölf Schülerinnen und Schülern und zwei Lehrern überquert im Juli 2007 in sieben Tagesetappen im Rahmen der traditionsreichen «Tschalps da las Alps» die Alpen von Thusis nach Chiavenna.

Wichtigstes Ereignis in der neueren Geschichte der Schule ist die Fertigstellung des neuen Schultrakts beim Rebberg. Der Unterricht kann planmässig nach den Sommerferien 2007 im neuen Gebäude stattfinden.

Der obligate Festakt zur Einweihung des die 40jährigen Baracken ersetzenden Schulneubaus in Anwesenheit von Bildungsdirektorin Regine Aeppli, Regierungsrat Markus Kägi und Rektor Peter Ritzmann findet am 2. November in der alten Turnhalle statt. Die Schule kann gleichzeitig auf 175 Jahre ihres Bestehens – erster Direktor war Ignaz Thomas Scherr – zurückblicken. Schülerinnen und Schüler präsentieren den Ort ihres Lernens mit zweitägigen musikalischen und szenischen Darbietungen als «Schatulle 175», als Schatzkästlein ungezählter «Wertsachen» und als Zeitreise. Allerdings: «Viele Schüler stört es, dass der Neubau so grau und kahl ist. Er hat noch keine Seele», schreibt eine Schülerin in der «Zürichsee-Zeitung» in ihrem Kommentar zur Schuleröffnung.

Kurz nach dem Festakt werden die im seeseitigen Teil des Seminar-Rebareals stehenden (weissen) Ries-

Die neue, nach den Sommerferien 2007 von Schüler- und Lehrerschaft in Besitz genommene Kantonsschule Küsnacht. *Renate Egli*

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

ling x Sylvaner-Reben ausgerissen. Zusammen mit den Blauburgundertrauben wurden sie von der Firma Welti bisher zum beliebten «Schiller» verarbeitet. Die weissen Trauben werden im Frühjahr 2008 durch Blauburgunder ersetzt; dies bedeutet das Ende der «Schiller»-Ära.

Ende Januar bringt die Theatergruppe der Kantonsschule in der Semi-Halle unter der erprobten Regie von Renate Muggli den «Gestiefelten Kater» nach Ludwig Tieck zur Aufführung.

Kulturelles

Konzerte

Romantische Meisterwerke aus Musik und Dichtung – unter diesem Motto beeindrucken Detlef Rora (Sprecher) und der Pianist Wolfram Lorenzen das Publikum im «Seehof» mit Kostproben von E. T. A. Hoffmann und F. Schubert sowie Frédéric Chopin.

Der Evangelische Kirchenchor begeistert die Zuhörerschaft am 20. Oktober mit seiner Interpretation von Johann Georg Zechners grosser Orgelmesse in C-Dur; Chorleiter und Organist Jürg Tobler bringt am gleichen Anlass das Orgelkonzert Nr. 6 von F. X. Brixi zu Gehör.

Den 28. Oktober lässt sich die Jürgen-Kantorei unter Leitung von Martin Huggel in einem stimmigen Konzert mit W. A. Mozart (Missa brevis) und M.-A. Charpentier (Requiem) in der reformierten Kirche hören.

Standing Ovations im reformierten Kirchgemeindehaus am Benefizkonzert, moderiert von Pfarrer Andrea Marco Bianca, für die Noma-Hilfe Schweiz, mit Auftritten namhafter Interpreten.

Organist Jürg Tobler veranstaltet gemeinsam mit vier Gesangssolisten am 17. November ein geistliches Konzert zu Ehren des 1707 verstorbenen grossen Orgelmeisters Dietrich Buxtehude.

Unter demselben Leiter findet am 8. Dezember in der reformierten Kirche ein Offenes Weihnachtssingen statt.

Am Heiligabend interpretiert der Evangelische Kirchenchor unter Jürg Toblers Leitung und unter Mitwirkung eines Streicherensembles die Motette «Das neugeborne Kindelein» von Dietrich Buxtehude; anschliessend folgt vom selben Komponisten die Kantate «Wie soll ich Dich empfangen».

Am 1. Januar bestreiten die beiden «Dorforganisten» Andreas Gut und Jürg Tobler in der katholischen Kirche gemeinsam ihr zur Tradition gewordenes Orgelkonzert; auf dem Programm stehen Werke von J. S. Bach, J. G. Albrechtsberger, F. Mendelssohn, César Franck und Ch.-M. Widor.

In der reformierten Kirche erklingt am 19. Januar als Musikvesper, vorgetragen vom Vokalensemble Lunedisti und eingerahmt von Kompositionen J. S. Bachs und F. A. Guilmants, die Christkindlmesse von Ignaz Reimann (1820–1885).

Ein zahlreiches und wohlgelauntes Publikum lässt sich im Kirchgemeindehaus am 27. Januar die sonntäglich-schwungvolle Kaffeehausmusik des Musikschul-Salonorchesters unter Martin Lehmann gern gefallen.

Am Palmsonntag konzertiert unter Martin Huggel die Küsnachter Jürgen-Kantorei mit J. S. Bachs Missa in F-Dur und fügt mit dem Vortrag des Oratoriums «Zeit und

Ewigkeit» von Johann Gottlieb Naumann (1741–1801) eine beglückende Schweizer Erstaufführung an.

Am 28. März feiert in der reformierten Kirche das stimmgewaltige russische Sängerpaar Irina Saizewa und Sergej Saizew ein mit russischen Volksliedern gespicktes Wiedersehen mit seinem Küsnachter Publikum.

Die letzte Etappe der Reihe «Konzerte in Küsnacht» steht am 8. Juni im Zeichen von J. S. Bachs letztem Opus, der «Kunst der Fuge». Aufführende sind die Mitglieder des renommierten Merel-Quartetts.

Literatur, Theater, Ausstellungen, Verschiedenes

Das Ortsmuseum unter Kuratorin Elisabeth Abgottspon zeigt vom 12. Juli an in der Ausstellung «Schwungvolle Zeitsprünge», wie im Küsnachter Damenturnverein seit 100 Jahren geturnt, gehüpft und getanzt wird (siehe Seite 55 f.).

Am 7. September lädt der Verein für Ortsgeschichte zu einer Gedenkstunde im «Seehof» für den vor 100 Jahren geborenen Wahlküsnachter Richard Weiss, Pionier der schweizerischen Volkskunde.

Die seit vielen Jahren in Küsnacht wohnhafte Autorin Franziska Geissler veröffentlicht ihr neustes Buch «Choco Schock» – eine Hommage an eines der köstlichsten und berühmtesten Schweizer Produkte. Bemerkenswert: Der Text ist zweisprachig: deutsch und arabisch.

Ab 25. Oktober präsentieren Susi Bleuler (Küsnacht) und Evi Stotz (Maur) ihr Schaffen in der Galerie Höchhus.

Im November lesen verschiedene Autoren in der Hesli-Halle spannende und teils auf Küsnacht bezogene Ausschnitte aus eigenen Texten, die durchwegs im Zeichen der beliebten Lesereihe «Mordstage in Küsnacht» stehen.

Mitte November realisieren und adaptieren vier Mitglieder des Kulisse-Ensembles mit Renate Muggli in der Hauptrolle Klara Obermüllers Hörspiel «Ganz nah und weit weg», welches das Leben von Dorothee, Ehefrau des als Einsiedler lebenden Niklaus von Flüe, in den Mittelpunkt stellt.

Ende Januar / Anfang Februar sorgt der Männerchor Küsnacht-Berg im Limbergsaal für Unterhaltung mit Theater («Alles keis Problem») und Konzert (Männerchor Berg und Sängerbund Küsnacht unter Babs Müller-Tobler), Speis und Trank.

Ende Februar eröffnet Kuratorin Elisabeth Abgottspon im Ortsmuseum die neue Ausstellung mit Schenkungen, die dem Museum im vergangenen Jahr zugedacht wurden.

Am 29. März öffnet die Küsnachter Künstlerin Annemarie Rüegg-Gräflein in der Galerie Frankengasse die Tore zur 20. Ausstellung ihrer neusten Werke.

Im Alterswohnheim Wangensbach findet am 19. April die Vernissage einer Ausstellung statt mit Bildern von Maja Willi: «Bewegung und Dynamik aus der Mitte».

Unter dem Stichwort «Spitze Stacheln, feine Nasen» dokumentiert das Ortsmuseum in Zusammenarbeit mit dem Igelzentrum Zürich das geheimnisvolle Leben und Treiben des Igels.

Die Schauspielgruppe «Die Kulisse» wagt sich im April unter Leitung von Renate Muggli mit grossem Erfolg an das anspruchsvolle Stück «Trauer muss Elektra tragen» von Eugene O'Neill.

Drei Mitarbeiterinnen der Gemeindeverwaltung, Verena Spitzer, Marianne Baur und Carmen Strebel, stellen im September ihre Werke im Gasthof Ochsen aus.

Vereine

Dank den Bemühungen des Vereins Diakonat Bethesda stehen ab August 2007 unter dem Namen «Panorama Park Küsnacht» in Itschnach auf dem Areal der Pflegeresidenz Bethesda 52 komfortable Alterswohnungen bereit.

Anfang November wird mit Sitz in Küsnacht die Vereinigung «Viaklima» gegründet, deren Ziel es ist, das Thema Klimaschutz in der Region Pfannenstiel konkret anzupacken; Initiant ist der Küsnachter Dr. Lorenz Tschudi.

Die Feuerwehr Küsnacht verabschiedet Mitte Dezember feierlich ihren langjährigen bewährten Kommandanten Daniel Nanz und ernennt Martin Kuhn zu dessen Nachfolger.

Der im Mai 1965 gegründete Verein «Haushilfedienst für Betagte» wird auf Ende 2007 aufgelöst.

Zur Generalversammlung des Vereins «Senioren für Senioren» strömen am 10. März nicht weniger als 248 Mitglieder, deren Losung es ist, dass jüngere Ältere älteren Ältern Arbeiten gegen geringes Entgelt abnehmen. (9650 Einsatzstunden im Jahr 2007!).

Der Verschönerungsverein Küsnacht sorgt in den Jahren 2007 und 2008 für eine grundlegende Erneuerung und Vervollständigung seines Waldlehrpfades.

Anfang April treffen sich im Küsnachter Tobel rund fünfzig Naturschützer aus der Region, um in harter Arbeit das Hangried unterhalb der Haselstuden zu entbuschen.

An seiner Generalversammlung im April wählt der Verein Guatemala–Zentralamerika Beat Stüber zum Nachfolger des viel zu früh verstorbenen Präsidenten Beat Schneider.

An der Generalversammlung des Evangelischen Kirchenchors im April wählen die Mitglieder Ursula Brupbacher als Nachfolgerin von Ruth Fehr zu ihrer neuen Präsidentin.

An seinem traditionellen Sommerfest kann der Quartierverein Goldbach auf sein 20-jähriges Bestehen zurückblicken; dazu gehören u. a. ein reichhaltiges Buffet, abendlicher Tanz zu Livemusik und zwei Führungen durch das Quartier durch Urs Bühler (siehe auch Seite 58 f.).

Die Genossenschaft Solarenergie ruft am 17. Mai, dem Europäischen Tag der Sonne, zur Einweihung der Solarstromanlage auf dem Coop-Gebäude. Es handelt sich um eine 10,1-Kilowatt-Anlage, die seit Oktober 2007 Solarstrom produziert.

Im Schosse des Verschönerungsvereins hat Vizepräsident Dr. Andreas Fischer in monatelanger, minutiöser Arbeit den Waldlehrpfad neu gestaltet.

Am 27. Mai wechselt die Gesamtleitung der therapeutischen Wohngruppe Freihof von Alex Wirth zu Walter Mulisch.

Ende Mai vollzieht sich im Bürgerforum Küsnacht (BFK) ein Stabwechsel, indem Dr. Fred W. Schmid (Präsident) und Dr. Rudolf Stüdeli (Vizepräsident) von einem Kopräsidium, bestehend aus Barbara Bretscher und Dr. Lorenz Tschudi, abgelöst werden.

Der Verschönerungsverein lädt am 31. Mai zu einer botanischen Exkursion unter Leitung von Dr. Rolf Holderegger ins Küsnachter Tobel ein.

Am 30. Mai übergibt der Vorstand des Verschönerungsvereins der Schule Limberg unter lebhafter musikalischer Beteiligung der Schulklassen einen prächtigen Verrucano-Findling aus den Glarner Alpen. V. l. Lehrerin Käthi Freund, Alfred Egli (VVK), Schulpräsident Max Heberlein.

Am selben Tag geht im Horn das Chinderfäscht 2008 von Gewerbeverein und Freizeitanlage Sunnemetzg über die Bühne.

Am 7. Juni 2008 findet der vom Küsnachter Marktverein seit vielen Jahren betreute Summermärt im Dorfzentrum statt.

Der «Küsnachter Turner», das Vereinsorgan von Bürgerturnverein und Damenturnverein, kann 2008 sein 60jähriges Bestehen feiern.

An der Generalversammlung des Verschönerungsvereins weist Dr. Rolf Holderegger vom WSL aufgrund von eingehenden Forschungen einen markanten Rückgang der ursprünglich in Küsnacht vorhandenen Pflanzenarten nach und plädiert nachdrücklich für Massnahmen, die einem weiteren Artenverlust entgegenwirken.

Das Barbara-Keller-Heim feiert im Juli das 20jährige Bestehen seiner Werkstätte an der Unteren Heslibachstrasse.

Geschäftliches

Catia Ankeshian übernimmt als Nachfolgerin des Ehepaars Faramus den beliebten Coiffeursalon an der Bahnhofstrasse 6 («Salon Caian»).

Am 1. November 2007 sind es zehn Jahre seit der Gründung der Firma «ms medium satz+druck» durch Martin Schneider. Das Jubiläum wird in Form eines Tags der offenen Tür gebührend zelebriert.

Die Firma Wolf Buchhandlung AG unter Ursula Bieri feiert Anfang November mit ihrer Kundschaft ihr 30jähriges Bestehen; Gründer ist Reinhard Wolf.

An der Poststrasse 25 wird die Firma Meilenstein Verwaltungs AG gegründet. Sie wird von Oliver Zanella geleitet.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Der gebürtige Hamburger Horst Petermann (64) kann im Dezember 2007 auf 25 Jahre hochgeschätzte Tätigkeit in den «Kunststuben» zurückschauen. Mit 19 Gault-Millau-Punkten gilt er als der beste Koch im Raum Zürich.

Anfang Jahr hebt die gebürtige Küsnachterin Monica Burkard das Unternehmen Bonnie-Fit aus der Taufe – ein Erlebniskonzept aus Fitness, Wellness, Massage und Bistro.

Im Februar 2008 eröffnet Dominik Philipp sein Optikergeschäft «Seh Art» mit der Adresse Am Bach 7.

Sport

An den Schweizer Hallenmeisterschaften brilliert die LG Küsnacht/Erlenbach mit zwei Titelgewinnen.

Der Aquafitkurs im Hallenbad Heslibach steht unter der neuen Leitung der beiden diplomierten Aqua-Power-Instruktoren Gerold Egli und Elisabeth Feinendegen-Kloser.

Das Küsnachter Vereinskartell gewinnt das 19. Eisstockturnier auf der KEK.

Annette Ehrat Egli heisst die neue Schützenkönigin im Schützenverein Küsnacht.

An den Schweizer Meisterschaften im Eiskunstlauf holen die Küsnachter Junioren einmal Gold (Romy Bühler) und zweimal Silber (Virginie Clerc und Timothy Leemann).

Die Schweizer Eishockey-Nationalmannschaft der Frauen besiegt die Mannschaft aus Kasachstan in Thalwil mit 2:1. Captain des siegreichen Teams ist die Küsnachterin Kathrin Lehmann.

Pamela Weisshaupt, Mitglied des See-Clubs Küsnacht, holt in Luzern im Skiff den Weltmeistertitel in der Leichtgewichtsklasse. Der grosse Erfolg wird im Club gebührend gefeiert.

Pamela Weisshaupt, frischgebackene Skiff-Weltmeisterin der Leichtgewichtsklasse. *Irene Jungwirth*

Keine Kleinigkeit, den weltmeisterlichen Skiff in den Festsaal des «Seehofs» (2. Stock) zu hieven. *Irene Jungwirth*

Verschiedenes

Am Abend des 5. Juli 2007 sucht ein schweres Unwetter das rechte Seeufer heim. Die grössten Sachschäden entstehen an zahlreichen Booten, insbesondere in der Goldbacher Haab. Menschen kommen zum Glück nicht zu Schaden. Ein Jahrhundertregen – mit bedrohlichem Hochwasser auch im Küsnachter Dorfbach – geht ferner am Abend des 9. August über mehreren Gebieten der Schweiz nieder.

Die vom Architekten-Ehepaar Burckhardt zwischen 1936 und 1951 erstellten Gebäude an der Unteren Heslibachstrasse, inzwischen nach langen Kontroversen unter Schutz gestellt, sind von einem Liebhaber erworben worden.

Die jüngst auf dem Dach des Strandbads Küsnacht gebaute Solaranlage ist die grösste des Bezirks Meilen und produziert auf 243 Quadratmetern 33,8 Kilowatt.

Die Ergebnisse der Sumpfkrebs-Fangaktion im Schübelweiher vom September 2007 legen den Schluss nahe, dass die dortige Krebspopulation – allen offiziellen Schreckensszenarien von einst zum Trotz – auf denkbar tiefem Niveau stagniert.

Der von ausgewiesenen Fachleuten vorbereitete Wald-Wildtag lockt zahlreiche Naturfreunde in die Küsnachter Erholungsräume. Angeboten werden vielfältige Einblicke in die Gebiete Wild und Jagd, Natur, Vogelschutz und Forstwesen.

Renate Egli-Wildi stellt ihr in langer und sorgfältiger Arbeit entstandenes Lehrmittel «Züritüütsch verstaa – Züritüütsch rede» vor.

Ruth Christen wird für ihre 40jährige ehrenamtliche Tätigkeit als Ortsvertretungsleiterin der Pro Senectute mit Geschenken und Blumen geehrt.

Eva Leutenegger, Präsidentin von «Solarenergie Küsnacht», kann den Umweltpreis «Trophée de femmes» der Umweltstiftung «Fondation Yves Rocher» entgegennehmen.

Dem Küsnachter Eugen Voss (80), Pfarrer und Gründer des legendären Instituts «Glaube in der Zweiten Welt», wird in Vilnius vom litauischen Staatspräsidenten Valdas Adamkus der Ritterorden verliehen.

Die Küsnachter Historikerin Regula Schmid Keeling erhält an der Universität Zürich aufgrund ihrer Habilitation die ehrenvolle *Venia legendi*.

Der in Küsnacht aufgewachsene Devisenhändler und Immobilieninvestor Urs E. Schwarzenbach eröffnet Anfang April in Zürich das aus eigenen Mitteln grundlegend erneuerte und erweiterte Hotel «Dolder Grand».

Andrea Vetsch aus Küsnacht kandidiert bei der Wahl des beliebtesten «Playboy»-Modells des Jahres.

Das von Stephan Leutenegger mit Solarzellen und Batterien bestückte Hightech-Boot «Sun 21» überquert den Atlantik und kommt unbeschadet in New York an. Als nächster Schritt ist eine Solar-Welt-«Umsegelung» geplant.

49,2 Prozent der 5- bis 19jährigen Jugend besuchen in Küsnacht die Musikschule. Küsnachts Werte werden im Bezirk einzig von Männedorf (mit 60,1 Prozent) übertroffen.

Fünf Winzer von der Goldküste werden vom Deutschschweizer Branchenverband Wein prämiert, darunter Weinbauer Ueli Welti mit Önologe Thomas Brumm.